

## Abschied.

Während die Fremden sich nach ihrem Gasthaus begaben, stand die Seiltänzersfrau mit dem Kinde ein paar Sekunden lang lauschend vor dem Eingang des Zeltes.

Das Klirren von irdenem Gerät deutete ihr an, daß die ihrigen dabei waren, das für sie bereit gestellte Abendbrot zu verzehren — der beste Zeitpunkt, wie sie aus Erfahrung wußte, um ihrem Manne mit einem Anliegen zu kommen.

Im Drange ihres Vorhabens faßte sie daher den Mut, ihm selbst das Kind jetzt vor Augen zu bringen, und ehe sie noch recht zu sich selbst gekommen war, stand sie auch schon mit Lieschen drinnen, dem zornig aufblickenden Manne gegenüber.

Neben Lieschens älterem Schwesterchen saß er auf einem roh gezimmerten Schemel vor einer umgestürzten Holzkiste, die, zum Verpacken der Reisebagage bestimmt, zugleich als Tisch dienen mußte, und auf welcher jetzt die bescheidene Abendmahlzeit aufgetragen war.

Das von einem trüben Öllicht nur spärlich erhellte Zelt war jetzt für die Nacht mittelst der fahrenden Habe der Seiltänzer-gesellschaft notdürftig zum Schlafraum umgewandelt worden, zu welchem Zwecke ein paar strohgefüllte Matratzen und wollene Decken seitwärts auf dem Boden lagen; alles dies wurde in einem haufälligen Wagen verladen, auf der Wanderschaft mitgeführt.